



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Militarismus und Nationalismus

Hervorgegangen aus den Einigungskriegen und beeinflusst von den preußischen Traditionen, wurde die Gesellschaft von Militarismus und Nationalismus geprägt. Nationale Gedenktage wie der Sedantag mit militärischem Prunk und Treuebekundungen gegenüber Kaiser und Vaterland sowie Kriegervereine und Schützenvereine bewirkten eine zunehmende Militarisierung der Gesellschaft.

Nach 1871 entstanden zahlreiche Krieger- und Nationaldenkmäler, die an die Einigungskriege erinnerten und die Bedeutung des Militärs nach außen sichtbar demonstrierten. Oft ging die Initiative für solche Denkmäler von Kriegervereinen aus. In Rastatt wurde im Jahre 1898 auf Anregung des Kriegervereins Rastatt ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Kriegerdenkmals planen sollte. 1902 wurde anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Regiments Ludwig Wilhelm Nr. 111 das Denkmal schließlich eingeweiht, umrahmt von einem gewaltigen Festprogramm. Es war nicht nur ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen von 1870/1, sondern huldigte auch Kaiser Wilhelm I. und Großherzog Friedrich I.

Die privilegierte Stellung des Offizierskorps in der Gesellschaft – es verstand sich als ein Staat im Staat - sowie die Durchdringung der Gesellschaft mit militärischen Gepflogenheiten sind Zeugnis einer Militarisierung der Gesellschaft. Äußerer Ausdruck waren ein übertriebener Uniformkult sowie die Hochschätzung und Nachahmung militärischer Umgangsformen. Nicht nur der Kaiser, auch die Mehrzahl der Fürsten erschien bei offiziellen Anlässen meist in Uniform. Kinderuniformen und der „Matrosenlook“ waren weit verbreitet.

Autoren wie Carl Zuckmayer („Der Hauptmann von Köpenick“) und Heinrich Mann („Der Untertan“) aber auch zahlreiche Zeichner karikierten den Zeitgeist, der sich durch Autoritätshörigkeit auszeichnete.

Schule im Kaiserreich

Die Erziehung in der Familie und in der Schule war geprägt von militärischen Normen wie Gehorsam und Pflichterfüllung. Der militärische Drill gehörte zum Alltag, die nationale Ausrichtung der Schüler stand im Fokus des Unterrichts und der außerschulischen Aktivitäten. Das lässt sich in Rastatt gut aufzeigen. Die Schulen wurden bei Feierlichkeiten, wie z.B. der Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals, eingebunden und mussten dafür vaterländische Musik einstudieren.

Das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt feierte 1908 sein 100-jähriges Jubiläum als staatliche Schule. Im Festprogramm spiegelt sich einerseits die Präsenz des Militärs, andererseits die starke nationale Ausrichtung, der Lob des Herrscherhauses war im Programm mehrfach fest verankert. In der Schule war ein Empfangszimmer für die Ehrengäste gerichtet; hier hingen die Fürstenbildnisse und eine bekränzte Ehrentafel der Kriegsteilnehmer von 1870/71. Beim Frühschoppen ertönte „schmetternde Artilleriemusik“ des 30. Feldartillerieregiments (der „30er“). Am nächsten Tag gab es ein Festbankett mit Reden sowie Ehrungen nicht nur, aber auch von Fürst und Vaterland und Kriegsteilnehmern von 1870/1. Musikalische Umrahmung: Regimentskapelle.



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Der Flottenverein und die Schulen am Beispiel Karlsruhes und Rastatts

1898 wurde der Deutsche Flottenverein gegründet, um für den Ausbau der deutschen Kriegsmarine und die dafür notwendige Zustimmung des Reichstags zu agitieren. Er trat für eine aggressive Weltmachtspolitik Deutschlands ein und übte starken Einfluss auf die öffentliche Meinung aus. Der flottenbegeisterte Wilhelm II. glaubte, wie viele, dass Deutschland Großbritannien nur ebenbürtig sein und seine Großmachtstellung beibehalten könne, wenn es eine Seemacht würde.

Die Begeisterung des Kaisers für die Kriegsmarine war für viele Deutsche Anreiz genug, dem Flottenverein beizutreten. Sichtbares Zeichen der verbreiteten Flottenbegeisterung war die allgegenwärtige Matrosenkleidung für Kinder.

Auch an Schulen entstanden Kooperationen mit den Flottenvereinen, beispielsweise am Humboldt-Gymnasium in Karlsruhe, wo Schüler bei der Schulleitung eindringlich darum baten, eine solche nach dem Beispiel eines Heidelberger Gymnasiums begründen zu dürfen. Auch das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt profitierte von einer Zusammenarbeit mit dem Badischen Landesausschuss des Deutschen Flottenvereins. Seit 1902 durften alle drei bis vier Jahre einige Primaner auf eine sechstägige Besichtigungsfahrt zur Kriegsmarine nach Kiel fahren. Diese Fahrten nach Kiel sollten nicht nur die Flottenbegeisterung stärken, sondern auch das Interesse an einer Laufbahn bei der Marine wecken.

Aber auch auf andere Weise wurden die Schüler mit geschickter Propaganda auf die Flottenpolitik eingestimmt. Im Jahr 1905 schrieb der Landesausschuss des Flottenvereins die Lehranstalten an, um sie auf die Ausstellung eines Modells des Linienschiffes „Zähringen“ im Karlsruher Kunstgewerbemuseum hinzuweisen. Es heißt hier: "Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben nun dem ergebenst Unterzeichneten gegenüber die Ansicht ausgesprochen, daß es sich empfehlen dürfte, den Schülern Bau, Einrichtung und Ausrüstung dieses Schlachtschiffes durch eine sachkundige Persönlichkeit erklären zu lassen". Man warb mit Führungen durch einen "Kaiserlichen Marine Feuerwerks-Oberleutnant" Kraus, dem Vorsitzenden der Abnahmekommission in den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken zu Karlsruhe.

Struwwelpeter wird Soldat

Das Kinderbuch „Struwwelpeter“ des Frankfurter Arztes Heinrich Hoffmann (Erstausgabe 1845) erlangte schnell große Popularität. Wie kein anderes Kinderbuch wurde der „Struwwelpeter“ im deutschen Kaiserreich für die militärische und patriotische Erziehung instrumentalisiert. Vaterländische Gesinnung, aber auch anti-französische und anti-britische Ressentiments wurden subtil in die Kinderliteratur eingewoben.



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Kinder-Ulanka, kurzschößiger Rock mit zwei Knopfreiheiten; Waffenrock der Ulanen, einer mit Lanzen bewaffneten Gattung der Kavallerie. © WGM Rastatt



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Matrosenanzug für Kinder

© WGM Rastatt



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Patriotischer Kinderteller um 1900 © WGM Rastatt

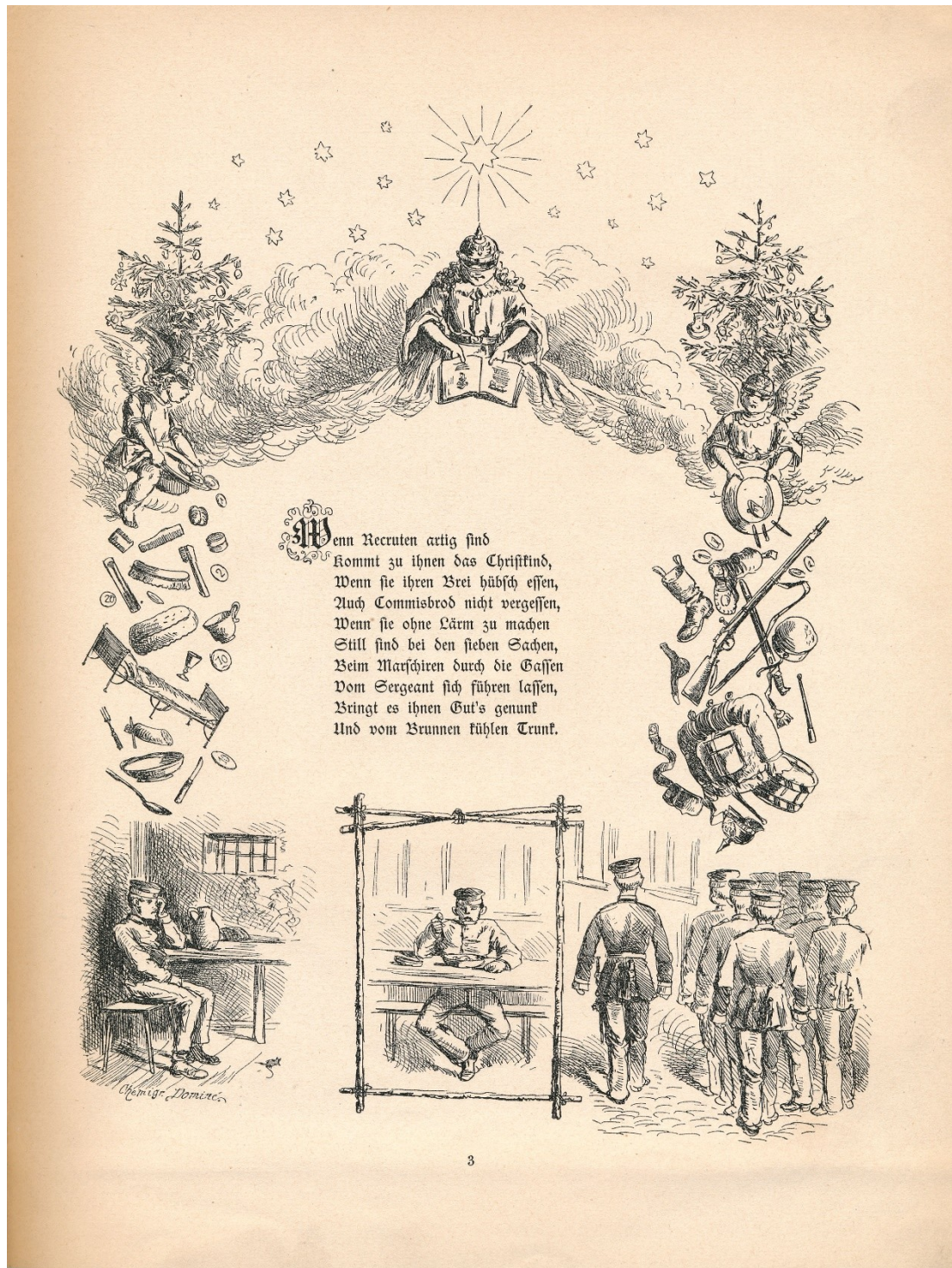


Der Militär Struwwelpeter Berlin, um 1878 erschienen, befasst sich satirisch mit dem Militär.

© WGM Rastatt

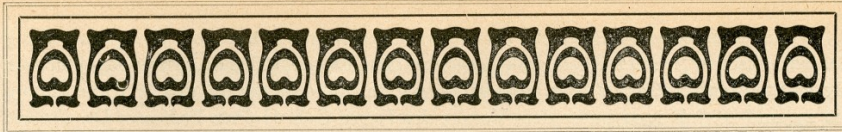


Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Der Militär Struwwelpeter Berlin, um 1878 erschienen, befasst sich satirisch mit dem Militär

© WGM Rastatt



I. Jahresbericht.

Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs wurde an unserer Anstalt durch einen Festakt in der Turnhalle des Gymnasiums, sowie durch einen Festgottesdienst in der Gymnasiums-kirche begangen. Beim Festakte hielt der Direktor die Festrede; am Schlusse derselben beglückwünschte er die Professoren *Seitz* und *Breunig*, denen durch die Gnade des Landesfürsten das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden, und verteilte dann die von der Lehrerkonferenz beschlossenen Jubiläumsandenken, nämlich 1. sämtlichen Abiturienten je ein Gedenkblatt, 2. 54 Schülern der II. und I. Klasse je ein Exemplar der Festschrift von Dove, 3. 29 Schülern der III. Klasse je ein Exemplar der Festschrift von Martens und die Photographien des Grossherzogspaares, 4. 17 Schülern der VI. bis IV. Klasse die Photographien des Grossherzogspaares. Vor dem Festakte waren den etatmässigen Beamten der Anstalt durch den Direktor die Jubiläumsdenkmünzen eingehändigt worden. Der Direktor selbst hatte durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten. Die Festtage des Jubiläums verliefen aufs würdigste und bekundeten aufs neue die von jeher an der Anstalt gepflegte dankbare und treue Hingabe an das Fürstenhaus, dem das Gymnasium sein Dasein und dessen günstige Bedingungen verdankt.

An der Instruktionsfahrt nach Kiel, welche in den Pfingstferien stattfand, durften sich 9 Primaner des Gymnasiums und dies unter der sicheren Führung des Professor *Rieger* beteiligen. Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin sprechen wir auch an dieser Stelle den tiefstgefühlten Dank der Anstalt dafür aus; ebenso danken wir dem Vorsitzenden des Badischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins, Herrn Schlosshauptmann *von Stabel* in Karlsruhe, für die viele Mühe, die er sich in Vorbereitung und Ausführung der Instruktionsfahrt gab. Die Schüler brachten eine Fülle dauernder Eindrücke mit nach Haus und werden dafür der hohen Landesmutter stets dankbar bleiben.

Jahresbericht des Großherzoglichen Lyceums Rastatt (Ludwig-Wilhelm-Gymnasium) 1902

© Stadtarchiv Rastatt



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Programm
der
Enthüllungsfeier der Gedenktafeln
zur Erinnerung
an die Anwesenheit Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
in Rastatt
am 22. September 1877
und an den glorreichen Krieg 1870/71.

Samstag den 21. September 1878:
Abends von 7 bis 8 Uhr **Glockengeläute.**
Abends von 8 bis 9 Uhr **Musik** am Marktplatz.

Sonntag den 22. September 1878:
1) Morgens 7 Uhr **Choral** von der Plattform des Schlosses.
2) Von 7 bis 9 Uhr **Empfang** der auswärtigen Vereine.
3) Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr **Festgottesdienst.**
4) Nach dem Festgottesdienst **Versammlung** sämtlicher Vereine, der Schuljugend, der Gemeindebehörden auf dem Paradeplatz, **Zug** durch die Engel-, Herren-, Kapellen- und Hauptstrasse zum Festplatz vor dem Rathhaus.

Enthüllungs-Feier.

- 1) Gesamtchor: „Wir glauben Alle an einen Gott!“
- 2) Festrede des Hrn. Bürgermeisters **Sallinger**. Enthüllung der Gedenktafel zur **Erinnerung an die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers** in Rastatt.
- 3) Gesamtchor: „Das ist der Tag des Herrn!“
- 4) Festrede des Hrn. Bürgermeisters **Sallinger**. Enthüllung der Gedenktafel zur **Erinnerung an den glorreichen Krieg 1870 und 1871.**
- 5) Gesamtchor: „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda.
- 6) **Bekränzung der Gedenktafeln** durch die Festjungfrauen; während dieser: Absingung der „Wacht am Rhein“ durch die Schuljugend.
- 7) Musikchor.

Druck von J. G. Vogel in Rastatt.

*Obige Programme wurden
in Mithilfe des Rathes und
der Königl. Hoheit des Gnadenzug gefertigt*

Programm zur Enthüllung der Gedenktafeln in Rastatt

© Stadtarchiv Rastatt

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Karlsruhe
www.landeskunde-bw.de



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Erinnerungen des Schülers Karl Hatz, Abitur 1894, Großherzogliches Gymnasium

[Direktor Dr. Oster] obwohl nie Soldat gewesen - er war Geistlicher - hatte Sinn und Humor für Militärisches. Die Schüler der Klasse hatte er eingeteilt in Kavallerie, Infanterie und Train. Zur ersten Kategorie zählten die besten und bevorzugten Schüler, die Infanterie umfasste das Gros, und der Train marschierte wie beim Militär am Schluss der Kolonne. Woher er das militärische Feingefühl hatte, konnte nie eindeutig geklärt werden, ob es auf seinem fast täglichen Verkehr mit den Offizieren beim Dämmerstopp im „Museum“, oder ob es in der Tatsache begründet war, dass damals Rastatt mit Militär vollgepfropft war.

Anm. *Train* - Die Soldaten eines Train organisieren den Nachschub für die im Krieg befindlichen Truppen.



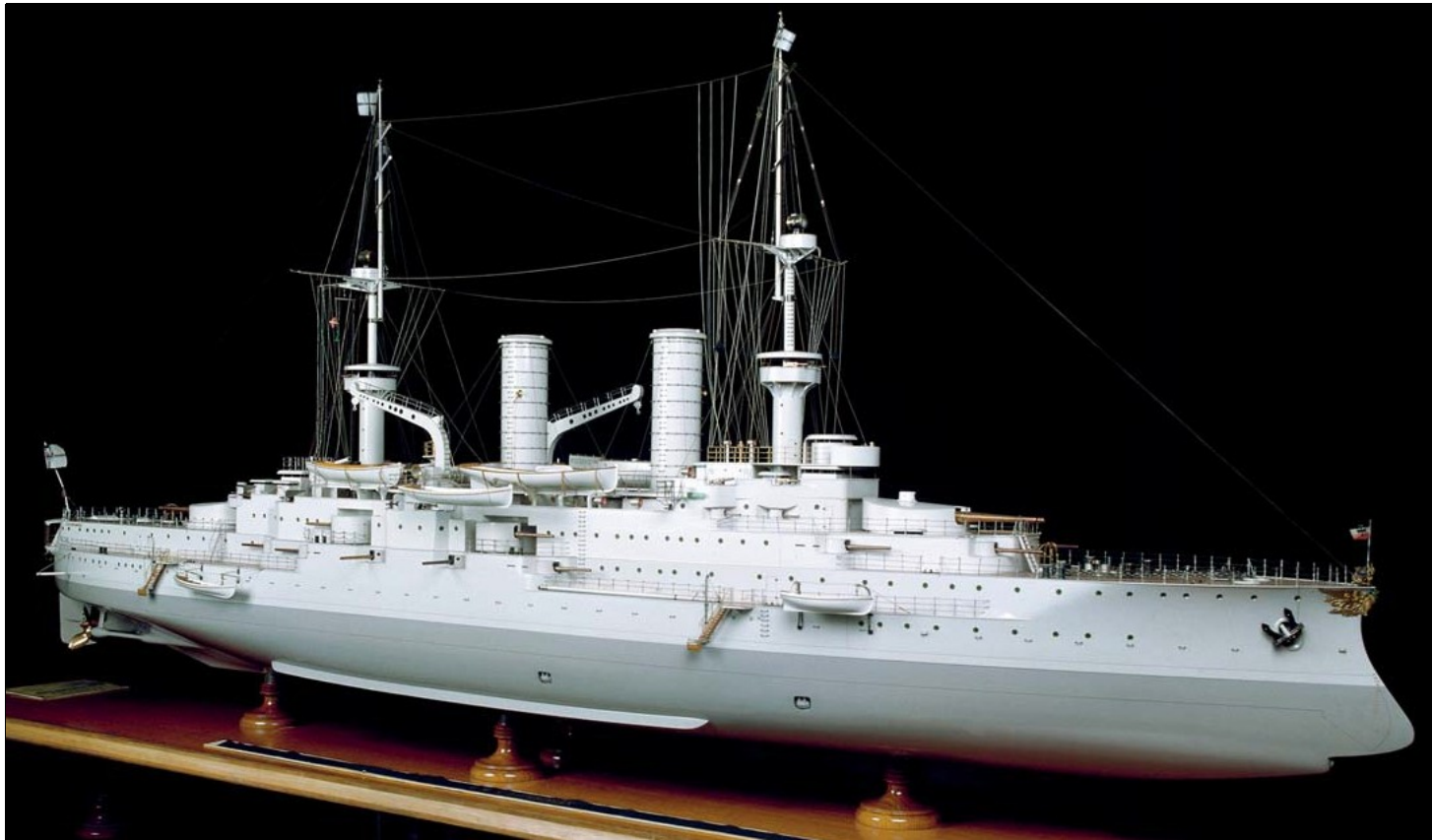
Die wahre Erziehung

„Jestern in Jesellschaft Jymnasiallehrer mächtig abgeführt. Spricht da dieser Steißtrommler von individueller Erziehungsmethode! So'n Quatsch. Na, hab einfach auf Armee hinwiesen: Eine Schießvorschrift - Ein Exerzierreglement - Eine Felddienstordnung!“

© WGM Rastatt



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Werftmodell der SMS Zähringen, 1900 © WGM Rastatt

Das Linienschiff gehörte zur Wittelsbach-Klasse, die um 1900 gebaut wurde. Sie entstand in der Friedrich-Krupp Germania-Werft in Kiel, lief am 12. Juni 1901 vom Stapel und wurde am 25. Oktober 1902 in Dienst gestellt. Wie alle Schiffe ihrer Klasse war sie bei Kriegsausbruch veraltet, blieb aber bis 1916 im Flottendienst. Im Zweiten Weltkrieg (18.12.1944) zerstörte eine Fliegerbombe die „Zähringen“ in Gdingen (heute Gdynia in Polen).



Fest-Programm
zur
Sedanfeier in Rastatt
im Jahre 1878.


Vorfeier:
Sonntag den 1. September, von 3
bis 7 Uhr Nachmittags:

V o l k s f e s t

mit Musik-Unterhaltung (vollständige Kapelle
des Fuß-Artillerie-Bataillons) und Glückshafen.
Festplatz zwischen Kirche und Rathhaus.
Abends 7 Uhr: Einläuten des Festes mit
allen Glocken der Stadt.
Abends 8 Uhr: Großer Zapfenstreich.

Montag den 2. September:
Morgens 6 Uhr: Choral von der Plattform
des Schlosses und Tagreveille.
Um 9 Uhr: Festgottesdienst in der katholischen
Stadtkirche.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hiermit
freundlichst ersucht, am **S o n n t a g** und **M o n -**
t a g die Häuser zu beslaggen.
Freiwillige Gaben zur Beschenkung der Jugend
bei den Volksspielen werden dankbar entgegen-
genommen bei den Herren Kaufmann Ertel,
W e ß b e c h e r, Gebr. H o r n u n g, Uhrmacher
W i n k l e r, Konditor G e r s t n e r, Buchhänd-
ler H a n e m a n n, Kaufmann J. E i g l e r,
M. M a y e r j u n., C. F. J ä g e r, L. S a u -
t e r, C. W. G e r s p a c h und J. K e l l e r.

 Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35 und eine Beilage.

Zeitungsartikel zur Sedanfeier aus dem Rastatter Tageblatt, Nr. 103, 31. August 1878



Gruppe 3: Gesellschaft im Kaiserreich



Kriegerdenkmal in Rastatt

© WGM Rastatt

Das Kriegerdenkmal - nach dem Entwurf von Emil Stadelhofer - wurde im Jahre 1902 an der Badener Brücke in Rastatt eingeweiht. Gekrönt wird das Denkmal von der Büste Kaiser Wilhelms I. Links steht Viktoria mit der Kaiserkrone, rechts ein Germane mit Schwert und Schild. Auf der Vorderseite als Relief ein Brustbild Großherzog Friedrichs.